

Das Beste, das es auf der Welt gibt, ist, ein Christ sein zu können

(Bischof Felix Glenn)

Predigt am Ostersonntag

„Es kann uns doch gar nichts Besseres passieren, als (ein) Christ zu sein!“ Das behauptet **Felix Glenn**, der bis zum 9. März 2025 Bischof von Münster in Deutschland war. „**Das Beste, was es auf der Welt gibt,**“ – so dieser Bischof - „**ist, Christ sein zu können!**“

Ist das auch unsere Meinung? -

Immerhin, Christen sind Menschen, die Hoffnung haben, Hoffnung auf Zukunft auch über den Tod hinaus, Hoffnung auf Auferstehung und ewiges Leben. Jeden Sonntag bekennen und bestärken wir uns gegenseitig in diesem Glauben hier in der Kirche, wenn wir im Glaubensbekenntnis beten: „*Ich glaube an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben*“.

Und der Grund für diese unsere Auferstehungshoffnung ist das, was wir heute zu Ostern feiern: Christus ist auferstanden. Gott hat ihn, Christus, seinen Sohn, der wie ein Schwerstverbrecher am Kreuz gestorben ist, nicht im Tod gelassen. Er hat ihn vom Tode auferweckt. Jesus lebt. Und weil er, Jesus, lebt, werden auch wir nicht im Tod bleiben, sondern auferstehen und ewig leben. Das ist der Inhalt dessen, was wir heute zu Ostern feiern.

Gewiss, das Faktum der Auferstehung kann man nicht beweisen. Niemand ist dabei gewesen, als Jesus vom Tode auferstanden ist. Aber es gab und gibt von allem Anfang an **Männer und Frauen, die mit ihrem Leben und ihrem Tod bezeugt haben, dass der Gekreuzigte auferstanden ist und lebt. Und warum? - weil er – wie sie sagten – ihnen erschienen, ihnen begegnet ist und ihnen aufgetragen hat, diese Botschaft von seiner Auferstehung allen Menschen zu verkünden.**

Eine von diesen war **Maria von Magdala, von der wir vorhin im Evangelium** gehört haben.

Der Apostel Paulus zählt in seinem 1. Korintherbrief auf, wem allen der Auferstandene erschienen ist: **dem Petrus** - ihn nennt er gleich an 1. Stelle -, **den anderen Aposteln. Danach erschien er mehr als 500 Brüdern zugleich**, die meisten von ihnen leben noch, einige von ihnen sind schon gestorben, so der Apostel Paulus. Als Letztem von allen, so Paulus wörtlich, erschien er auch mir, dem Unerwarteten, der „Missgeburt“. Denn – so Paulus – „*ich bin es nicht wert, Apostel genannt zu werden, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe.*“ (1 Kor 15,9)

Ja, von allem Anfang an gab und gibt es Menschen, die verkündet und mit dem Einsatz ihres Lebens bezeugt haben, dass Jesus Christus für uns, für alle Menschen am Kreuz gestorben und auferstanden ist.

Dass das so ist, dafür gibt es bis heute auch **eindrucksvolle Hinweise**. Wir könnten ja auch einmal überlegen, was es bedeutet, wenn Christus nicht vom Tod auferstanden wäre, wenn das nicht wahr ist, was wir heute zu Ostern feiern:

Wenn Christus nicht auferstanden wäre, dann gäbe es keine Peterskirche in Rom, keinen Stephansdom in Wien und keine Kirchen hier bei uns im Burgenland, aluch nicht hier in Stadtschlaining. All diese Kirchen wurden von Menschen gebaut, die an die Auferstehung Christi geglaubt haben.

Wenn Christus nicht auferstanden wäre, dann gäbe es **keinen Sonntag, kein Ostern und Pfingsten, keine Weihnachten, keine Christen, keine christlichen Feiertage, keinen Papst, keine Bischöfe und Priester.**

Wenn Christus nicht auferstanden wäre, dann gäbe es **keine Taufen, keine Erstkommunion und Firmung, keine Messfeier, keine Beichte und keine kirchliche Trauung, kein kirchliches Begräbnis, keine so herrlichen Messkompositionen** wie z. B. von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und von vielen anderen Künstlern. Wenn Christus nicht auferstanden wäre, dann würde niemand zu Gott, unserem himmlischen Vater, beten, über ihn predigen und auch niemand in der Bibel lesen.

„Wenn Christus nicht auferstanden wäre, dann wäre es vernünftig, die Bibel wegzuschmeißen und aus der Kirche auszutreten. Dann sollten Sie sich ein wunderschönes Grab kaufen, denn sie werden ewig drin liegen.“ So sagte das einmal etwas salopp und schmissig der frühere, reformierte Superintendent **Peter Karner.**

Ja, wenn Christus nicht auferstanden wäre, sollten wir dann nicht ganz einfach nach dem Motto leben „Lasst (es uns gutgehen, lasst) uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!“, wie das der Apostel Paulus einmal formuliert hat?

Ich denke, wir ahnen, wie wichtig das ist, was wir heute zu Ostern feiern - für uns, - für alle Menschen, - für das Heil der ganzen Welt!

Machen wir es uns in diesen österlichen Festtagen wieder neu bewusst, wie gut und kostbar es ist, ein Christ zu sein, und dass es uns wirklich nichts Besseres passieren konnte!